

Medienmitteilung vom 13. November 2015

Koordinierte Planung der Freizeitnutzung am Alpenrhein

SULZ. Die Internationale Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) hat an ihrer ordentlichen Sitzung vom 13. November 2015 in Sulz/Vorarlberg die vorgesehenen Arbeiten zur Erstellung eines Leitfadens zur Abstimmung und Planung der Freizeitnutzung am gesamten Alpenrhein zustimmend zur Kenntnis genommen. Zudem hat sie ein neues Projekt zur Überprüfung von Talsperren hinsichtlich des Potenzials für den Hochwasserrückhalt zur Bearbeitung freigegeben. Aktuell wird für den Alpenrhein ein Feststofftransportmodell zur Festlegung der künftigen Sohlenlage erarbeitet. Die IRKA hat sich über den aktuellen Entwicklungsstand informieren lassen und das weitere Vorgehen besprochen. Schliesslich haben die Vertreter der Internationalen Rheinregulierung (IRR) die IRKA aus erster Hand über den aktuellen Stand und die nächsten Schritte im Hochwasserschutzprojekt „Rhesi“ informiert.

Viele Massnahmen des Entwicklungskonzepts Alpenrhein - wie das Hochwasserschutzprojekt Rhesi oder das Aufweitungprojekt Maienfeld - Bad Ragaz - bieten grosse Chancen für neue Erholungsmöglichkeiten: der Fluss wird besser erlebbar und neue Freizeitmöglichkeiten wie Wander- und Velowege können geschaffen werden. Die Regierungskommission liess sich von Vertretern der Raumplanung Vorarlberg die bereits vorhandenen Planungen am Alpenrhein zu diesem Thema vorstellen. Durch eine gemeinsame Weiterbearbeitung auf der Basis dieser Grundlagen soll sichergestellt werden, dass das Thema Freizeitnutzung unter Berücksichtigung der bestehenden Nutzungen und Rahmenbedingungen den notwendigen Stellenwert in den anstehenden Projekten erhält und die übergeordnete Abstimmung gesichert wird. Dazu soll ein konkreter Leitfaden zur Planung der Freizeitnutzung am gesamten Alpenrhein erstellt werden.

Speicherseen und Hochwasserrückhalt; Machbarkeitsabklärung

In einem neuen Projekt soll zur Verbesserung der Hochwassersicherheit im Einzugsgebiet des Alpenrheins die mögliche Nutzung der grossen Speicherseen für den Hochwasserrückhalt geprüft werden. Im Vordergrund steht dabei eine Vorabsenkung bei hohem Füllungsgrad der Speicherseen zur Erhöhung des Rückhalteriums bei ausserordentlichen Hochwasserereignissen mit Hilfe des bestehenden regionalen Vorhersagemodells. In Zusammenarbeit mit den Kraftwerksbetreibern sollen dabei vorab die grundsätzliche Machbarkeit und die Zweckmässigkeit sowie die wichtigsten Rahmenbedingungen (Zuständigkeiten, rechtliche Grundlagen, Haftungs- und Entschädigungsfragen) abgeklärt werden. Die IRKA hat die entsprechende Projektidee zur Umsetzung freigegeben. Konkrete Resultate aus dem Projekt sollen bis Ende 2017 vorliegen.

Feststofftransportmodell für den gesamten Alpenrhein

Die Rheinsohle hat sich zwischen den Jahren 1950 und 1970 aufgrund der enormen Kiesentnahmen auf dem Abschnitt Bad Ragaz bis zur Illmündung bei Feldkirch/Rüthi stellenweise bis zu 5 Meter eingetieft. Mit dem Bau zweier Blockrampen bei Buchs und Sargans konnte, die Sohlenerosion reduziert werden. Um über die künftige Entwicklung der Rheinsohlenlage bessere Aussagen machen zu können, erteilte die IRKA den Auftrag, ein EDV-gestütztes Feststofftransportmodell zu entwickeln. Das Modell ermöglicht die Berechnung der künftigen Rheinsohlenlage über die kommenden Jahre. Dabei können auch die Auswirkungen von baulichen Eingriffen beurteilt werden. Die Berechnungen und die daraus gewonnenen Informationen helfen, mögliche bauliche Massnahmen an den



IRKA

Internationale Regierungskommission Alpenrhein

Hochwasserdämmen und der Flusssohle zu optimieren. Damit kann einer weiteren Sohlenerosionen verbunden mit dem weiteren Absinken des Grundwasserspiegels entgegengewirkt werden. Das Modell kann auch verwendet werden, um bauliche Massnahmen am Flussgerinne (z.B. Flussaufweitungen) zu simulieren und deren Auswirkungen zu ermitteln. Die Entwicklung des Modells dauert noch bis Ende 2016. Die Arbeiten werden auch für das Projekt Rhesi wertvolle Dienste leisten.

Factbox:

Wer ist die IRKA?

Die Mitglieder der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) treffen sich zweimal jährlich zu Kommissionssitzungen. Dabei wird über den Stand der laufenden Projekte berichtet. Ebenso werden anstehende aktuelle Themen erörtert sowie Beschlüsse zu neuen Projekten gefasst.

Die Regierungen des Fürstentums Liechtenstein, des Landes Vorarlberg und der Kantone Graubünden und St.Gallen verfolgen im Rahmen der „Kooperationsvereinbarung Alpenrhein“ seit Dezember 1998 als übergeordnetes Ziel, eine sichere und nachhaltige Entwicklung zum gemeinsamen Nutzen des Alpenrheingebiets zu fördern, insbesondere die Gewährleistung der Hochwassersicherheit, die sparsame und umweltverträgliche Nutzung von Raum und Ressourcen sowie die Erhaltung und Mehrung der Naturwerte am Alpenrhein.

Mitglieder der IRKA sind Regierungsrat Willi Haag (Kanton St. Gallen, Vorsitz), Landeshauptmann Mag. Markus Wallner (Vorarlberg), Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer (Fürstentum Liechtenstein) und Regierungsrat Dr. Mario Cavigelli (Kanton Graubünden). Als Vertreter der Republik Österreich nimmt Dr. Heinz Stiefelmeyer und als Vertreter der Schweiz Hans Peter Willi (BAFU) an den jeweiligen IRKA-Sitzungen teil.

Hinweis an die Redaktionen:

Weitere Informationen über die IRKA und ihre Aktivitäten sind auf der Homepage www.alpenrhein.net verfügbar. Für Auskünfte steht Ihnen am Dienstag, 17. November 2015, 14.00 – 16.00 Uhr, der Vorsitzende der Regierungskommission, Regierungsrat Willi Haag, Vorsteher des Baudepartementes des Kantons St.Gallen, Tel. +41 58 229 30 00; Mail: willi.haag@sg.ch gerne zur Verfügung.